

## Handout

Zum Text von Ruud Koopmans „New social movements and changes in political participation in Western Europe“

Die Hypothese, dass ein Zusammenhang zwischen der Zunahme neuer sozialer Bewegungen (1) und der Zunahme unkonventioneller Partizipation (2) besteht, wurde stark von Barnes und Kaase's politischer Aktionsstudie (4) und Inglehart's „The Silent Revolution“ (5) beeinflusst und blieb seither unangefochten. Obwohl in dieser Hypothese ein Anstieg unkonventioneller Partizipation seit der Entstehung neuer sozialer Bewegungen ab den 1960er Jahren behauptet wird, wurde dieser Sachverhalt laut Koopmans bisher nicht anhand empirischer Daten zu unkonventioneller Partizipation für die Periode vor 1970 getestet (Kritikpunkt 1). Ausserdem weist die politische Aktionsstudie im cross-nationalen Vergleich Diskrepanzen auf, die der Hypothese widersprechen. Vor diesem Hintergrund sieht sich Koopmans veranlasst, die Hypothese unter Berücksichtigung der diachronischen und cross-nationalen Perspektiven zu überprüfen. (Koopmans 1996: 1-2)

## Forschungsdesign

Im ersten Teil der Untersuchung analysiert Koopmans aus der diachronischen Perspektive Veränderungen von Inhalt und Form politischer Partizipation am Fallbeispiel Holland. Im zweiten Teil folgt ein cross-nationaler Vergleich politischer Partizipation in Holland mit Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Spanien und England. (Koopmans 1996: 2)

## Teil 1: Veränderungen von Inhalt und Form politischer Partizipation in Holland

### 1.1 Unkonventionelle Partizipation

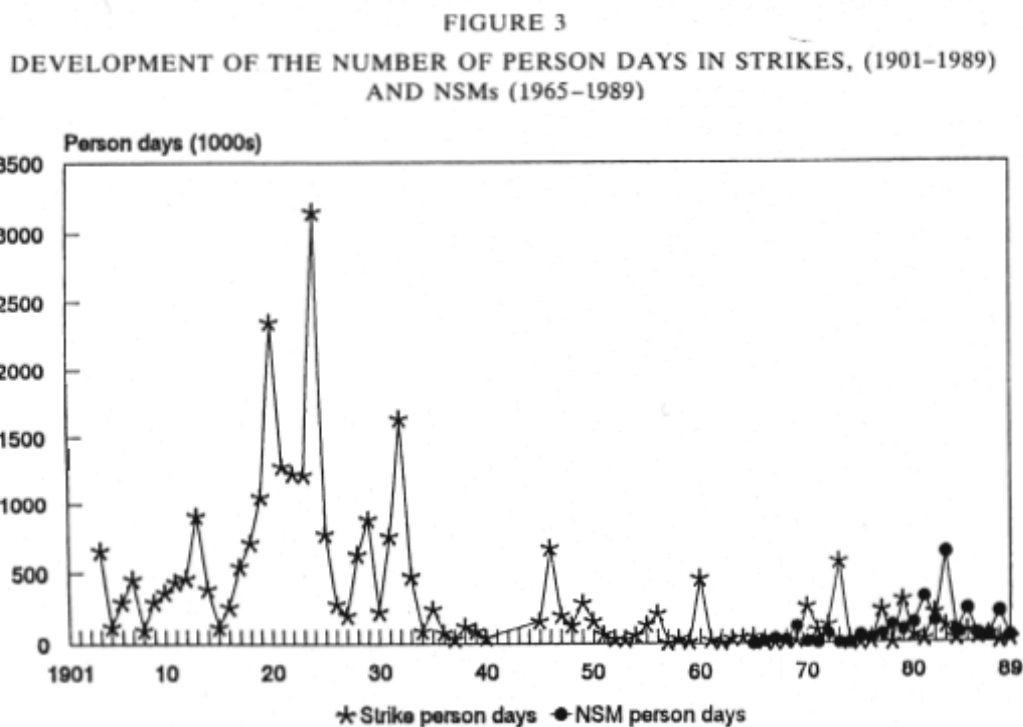


Figure 3 aus Koopmans<sup>1</sup> 1996: 32

<sup>1</sup> Koopmans, Ruud (1996). New social movements and changes in political participation in Western Europe. In *West European Politics*, Jan. 1996.

Figur 3 zeigt die Anzahl Tage pro Jahr, die von Personen für die Streikpartizipation von 1904-1989 in Holland eingesetzt wurden und die Anzahl Tage pro Jahr, an denen Personen in Holland an NSB-Protesten von 1965-1989 teilgenommen haben.

Trotz starker Fluktuationen von Jahr zu Jahr zeigt die Abbildung eine Anzahl von Trends:

- NSB-Proteste konzentrieren sich in zwei Wellen. Die erste in der zweiten Hälfte der 1960er Jahre und die zweite in der ersten Hälfte der 1980er Jahre. Neben diesen Fluktuationen ist ein Langzeitwachstum im Level der NSB-Proteste erkennbar.
- Die Anzahl Proteste in der zweiten Welle war höher als in der ersten Welle. Nach beiden Wellen hat sich der Protest auf einem Level stabilisiert, das höher war als das Ausgangslevel vor der ersten Protestwelle.
- Ab den 1980er Jahren haben NSB die Arbeiterbewegung als Hauptträger unkonventioneller Partizipation ersetzt.

Die Figur stützt die Hypothese, dass ein Zusammenhang zwischen der Zunahme NSB und der Befriedung traditioneller politischer Konflikte besteht, im partikulären Klassenkonflikte. In der Nachkriegsperiode hatten sich Arbeiterkonflikte in Holland beruhigt. Die Abnahme der Streikaktivität stand mit der Akquisition von Staatsmacht durch die Arbeiterpartei, der Realisierung eines überdauernden Systems von sozialen Sicherheitsarrangements und der Institutionalisierung kollektiver Aushandlung unter den Arbeitern, Handelsunionsen und dem Staat in Verbindung. Die Beruhigung der Klassenkonflikte scheint den politischen Raum für die Entstehung neuer sozialer Bewegungen geschaffen zu haben. Verglichen mit den 1950er und 1960er Jahren führte die Entstehung NSB zu einer Expansion des Volumens unkonventioneller Partizipation. Verglichen mit der Partizipation an Arbeiterstreiks in den ersten vier Dekaden des 20. Jh. haben NSB-Proteste jedoch bei weitem nicht den Umfang und die Intensität der Klassenkonflikte erreicht. (Koopmans 1996: 3-4)

## **1.2 Konventionelle Partizipation (3)**

### **Mitgliedschaften in sozialen und politischen Organisationen in Holland 1980 vs. 1994**

Der Vergleich der Anzahl Mitgliedschaften in sozialen und politischen Organisationen in Holland von 1980 mit 1994 zeigt generell eine Zunahme der Mitgliedschaften und deutet auf einen Trend der Expansion konventioneller Partizipation. Den grössten Zuwachs verzeichnen Organisationen, die sich auf politische Themen wie Natur- und Umweltschutz (+351%), Dritte Welt/Menschenrechte/Flüchtlinge (+173%) konzentrieren. Diese neuen politischen Themen stehen in engem Zusammenhang mit Themen, welche auch von NSB thematisiert werden. Die Anzahl Mitgliedschaften traditioneller Organisationen wie Handelsunionsen (+2%) und wirtschaftliche Interessengruppen (+5%) haben nur marginal zugenommen. Dagegen verzeichnen politische Parteien eine Abnahme der Mitgliederzahlen von 32%.

Gemäss Koopmans reflektieren diese Zahlen eine Verlagerung von der Partizipation in traditionellen Organisationen (wirtschaftliche Interessengruppen, politische Parteien) zu Partizipation in Organisationen mit postmaterialistischen Themen. (Koopmans 1996: 3-4)

Das Wachstum NSB wird also sowohl in der Zunahme konventioneller als auch in der Zunahme unkonventioneller Partizipation deutlich. Das ganze 20. Jh. überschauend, scheint sich die Balance der zwei Formen der Partizipation jedoch eher von unkonventioneller zu konventioneller Partizipation verlagert zu haben. Aufgrund dieser Ergebnisse schlägt Koopmans vor, die Hypothese, dass die Zunahme NSB mit der Zunahme unkonventioneller Partizipation in Verbindung steht, verworfen werden sollte (Kritikpunkt 2). (Koopmans 1996: 4).

## Teil 2: Cross-nationaler Vergleich der Formen politischer Partizipation in Holland mit Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Spanien und England.

### Tabelle 6 (konventionelle Partizipation)

Membership in voluntary associations (including labour unions and NSM organisations as well as a whole range of other organisations) as a percentage of the population of 21 years and older, 1981-1983

	NL	FRG	SWL	FR	UK	SP
% Members	48.8	42.7	-	25.1	44.1	21.0

formal veränderte Darstellung von Table 6 aus Koopmans 1996: 7-8

Während die Forschung auf dem Individual-Level konsistent eine positive Korrelation zwischen konventioneller und unkonventioneller Partizipation feststellt, zeigt sich in der cross-nationalen Analyse eine klar negative Beziehung. Konventionelle Partizipation in Tabelle 6 korreliert  $-0.70$  mit dem Total an unkonventioneller Partizipation in Tabelle 3 (Kritikpunkt 3). Diese negative Beziehung ergibt sich gemäss Koopmans dadurch, weil sowohl konventionelle als auch unkonventionelle Partizipation zu den strategischen Alternativen sozialer Bewegungen gehören können. (Koopmans 1996: 8)

### Tabelle 3 (unkonventionelle Partizipation)

Total participants per movement, 1980-1989, in 1,000s per million inhabitants

	NL	FRG	SWL	FR	UK	SP
Total	<b>129</b>	<b>160</b>	<b>80</b>	42	41	309
New social movements						
Total traditional Left	37	43	13	<b>101</b>	<b>217</b>	<b>998</b>
Regionalist movements	0	0	3	3	7	160
Education	1	1	0	61	0	0
Other movements	10	10	17	9	4	44
All movements	177	214	113	216	270	1511
N= (excl. strikes)	936	1,802	851	1,238	967	381

formal veränderte Darstellung von Table 3 aus Koopmans 1996: 6

Aus den Ergebnissen des sechs-Länder Vergleichs können drei Gruppen von Ländern, jede mit unterschiedlicher Form von Partizipation unterschieden werden. Auf der einen Extremen finden wir Holland, die Schweiz und Deutschland. In diesen Ländern dominieren NSB die ausserparlamentarische Arena. Ihr Aggregatslevel an unkonventioneller Partizipation (Tabelle 3) ist relativ tief und konventionelle Partizipation (Tabelle 6) relativ hoch.

Im Kontrast dazu dominierten in Spanien traditionelle Konflikte die Politik. Das Level unkonventioneller Partizipation ist extrem hoch und konventionelle Partizipation ist tief. Frankreich und England können als Mittelfälle gesehen werden. In beiden Ländern machen Klassen und regionalistische Themen noch immer einen Grossteil unkonventioneller Partizipation aus, aber nicht in dem Ausmass wie im Fall von Spanien. NSB sind in ihrer

Grösse in diesen Ländern moderat geblieben und haben oft starke Verbindungen zu den Patrons innerhalb der etablierten Linken (die britische Friedensbewegung zur Labourpartei und die französische Antirassismusbewegung zu den Sozialisten). (Koopmans: 1996: 9)

### **Konklusion**

Koopmans schliesst aus den Ergebnissen seiner Untersuchung, dass Protest vom Grad der Offenheit bzw. Geschlossenheit des politischen Systems für die Anliegen politischer Gruppen abhängt. Dies ist der Grund für Unterschiede in der Bewegungsmobilisierung in unterschiedlichen politischen Systemen, weil sie die Bewegung behindern oder fördern. In offenen, inklusiven politischen Systemen, wo der Erfolg durch weniger fordernde konventionelle Strategien Erfolg haben kann, besteht für Aktivisten weniger die Notwendigkeit, auf unkonventionelle Aktionen zurückzugreifen. Im Gegensatz dazu führen in geschlossenen, exklusiven Systemen konventionelle Strategien üblicherweise nicht zum Gehör der Autoritäten für Forderungen der Bewegungen, und die Aktivisten werden gezwungen, radikale, unkonventionelle Strategien anzuwenden, um sich Gehör zu verschaffen. (Koopmans 1996: 8)

### **Kritik:**

Kritikpunkt 1: Die Hypothese, dass ein Zusammenhang zwischen der Zunahme von NSB und der Zunahme unkonventioneller Partizipation besteht, impliziert bereits einen Zeitpunkt, ab dem die Gültigkeit der Hypothese beansprucht wird, nämlich mit der Entstehung NSB in den späten 1960er Jahren. Aus diesem Verständnis wird eine Hypothesenprüfung aus der diachronischen Perspektive für die Periode vor 1960 fragwürdig.

Kritikpunkt 2: Koopmans Vorschlag, die Hypothese schon aufgrund der Ergebnisse des ersten Teils seiner Untersuchung zu verwerfen, ist etwas voreilig, weil er die Daten zur unkonventionellen Partizipation im Langzeitverlauf (inklusive der Periode vor 1960) nur auf dem Individuallevel am Fallbeispiel Holland empirisch geprüft hat und er selbst davor warnt, die Ergebnisse eines Levels der Analyse auf ein anderes Level zu generalisieren, ohne dafür die nötigen Belege aus dem Langzeitverlauf und cross-nationalen Vergleich zu erbringen (Koopmans 1996: 13 (Punkt 35)).

Kritikpunkt 3: Inwiefern macht ein Vergleich aus dem Total unkonventioneller Partizipation (der verschiedensten Bewegungen) mit dem Total konventioneller Partizipation (wiederum der verschiedensten Organisationen) im Zusammenhang mit der Hypothesenprüfung „Zunahme NSM = Zunahme unkonventioneller Partizipation“ Sinn?

Kritikpunkt 4: Interessanterweise werden die Konklusionen aus den holländischen Daten, namentlich, dass das Gesamtlevel unkonventioneller Mobilisation als Resultat der Beruhigung traditioneller Konflikte abgenommen hat und diese Entwicklung nur in kleinem Ausmass mit der Entstehung von NSBs kompensiert wird, durch den cross-nationalen Vergleich bestätigt (Koopmans 1996: 7). Dieser diachronische Prozess ist aus den Statistiken für Deutschland, die Schweiz, Frankreich, England und Spanien nicht ersichtlich, da Koopmans nur ein Total der jeweiligen Länder für den Zeitraum von 1980-1989 angibt. Koopmans konstatiert hier einen diachronischen Verlauf, den er empirisch für den Leser nicht nachweist.

## **Anhang**

### **(1) Neue soziale Bewegungen: Begriff und allgemeine Merkmale**

„Neue soziale Bewegungen“ steht als eine Sammelbezeichnung für diverse politische Protestgruppen und soziale Bewegungen, die im Gefolge der ausserparlamentarischen Opposition und insbesondere der Studentenbewegung ab den späten 1960er Jahren aufkamen, deren Wurzeln jedoch teilweise weiter zurückreichen. Das Adjektiv „neu“ markiert eine zeitliche und qualitative Abgrenzung zur Arbeiterbewegung als der klassischen „alten“ sozialen Bewegung. Antikapitalistische und vor allem revolutionäre Positionen sind für die NSB nicht mehr konstitutiv. Dagegen teilen die NSB mit der Studentenbewegung die Kritik an hierarchisch-bürokratischen Organisationsstrukturen. Die NSB verbinden radikaldemokratische Forderungen mit dem Ziel solidarischer, selbstbestimmter Lebensweisen und der Verbesserung der Lebensbedingungen vorwiegend in der Reproduktionssphäre. Thematische Brennpunkte für wichtige Einzelbewegungen sind die Emanzipation von Frauen, Ökologie, Frieden und Abrüstung, selbstverwaltete Lebens- und Arbeitsformen, Hunger und Elend in der Dritten Welt sowie Bürger- und Menschenrechte. (Rucht 2003)

### **(2) Unkonventionelle politische Partizipation**

Politischer Protest, der durch Formen der Mobilisierung vom Menschen „auf den Strassen“ charakterisiert ist, wie Demonstrationen, oder auch das Auftreten von Militanz wie politische Gewalt (Koopmans 1996: 2).

### **(3) Konventionelle politische Partizipation**

Bezieht sich auf die Partizipation in institutionalisierten Kanälen wie Mitgliedschaften in politischen Organisationen (Koopmans 1996: 2).

### **(4) Political Action-Studie**

Mit der sog. Political Action-Studie (Barnes u.a. 1979; Jennings u.a. 1990) wurde auf international vergleichender Grundlage in acht Ländern, der Versuch unternommen, für repräsentative Stichproben der Bevölkerung im Alter ab 16 Jahren Aussagen über die Verbreitung von nichtverfasster politischer Partizipation bzw. von Partizipationspotentialen zu machen. Als ein Hauptergebnis wurde ein zweidimensionaler Aktionsraum gefunden, der als konventionelle (verfasste bzw. auf verfasste Formen bezogenen Aktivitäten) und unkonventionelle (unverfasste Aktivitäten) Partizipation bezeichnet wurde. (Kaase 2003)

### **(4) Inglehart's „The Silent Revolution“**

Nach Ronald Inglehart findet seit den 1970er Jahren eine Abwendung von materiellen und Zuwendung zu postmateriellen Werten statt. Als zukünftiges Ergebnis wird eine hohe Engagementbereitschaft und höhere Freiheit angenommen. Als Gründe für den durch empirische Studien (1970-1977) festgestellten Wertewandel benennt Inglehart zum einen die Mangelhypothese nach Abraham Maslow, welche besagt, dass nach der Deckung physiologischer Bedürfnisse (Nahrung, Kleidung, Unterkunft) jene weiteren Bedürfnisse an Bedeutung zunehmen, welche zuvor zu wenig befriedigt wurden. Inglehart: „Den grössten subjektiven Wert misst man Dingen zu, die relativ knapp sind“. Zum anderen vertritt Inglehart die Sozialisationshypothese, welche besagt, dass die grundlegenden Wertvorstellungen eines Menschen weiterhin jene Bedingungen widerspiegeln, die während seiner Sozialisationsphase (Jugendzeit) vorherrschend waren. Wer also in einer Situation existentiellen Mangels aufgewachsen ist (z.B. Kriegssituation), wird tendenziell eher materialistische Wertvorstellungen vertreten als jemand, der einen solchen Mangel nicht erfahren hat. Diese Hypothese legt Inglehart zugrunde und erklärt so den Wandel der Wertevorstellungen (in westlichen Ländern) vom Materialismus zum Postmaterialismus. (Bacchetta/Habermacher 2001)

## Literatur

- Bacchetta, Nadja, Habermacher, Cédric (2001). Wertewandel. Paper zum Referat im Seminar: „Politische Parteien im Wandel“. Mai 2001. [On-line]. Available: [http://www.kpm.unibe.ch/ladner/dokumente/seminarvortraege/SS01\\_WERTEWANDEL.doc](http://www.kpm.unibe.ch/ladner/dokumente/seminarvortraege/SS01_WERTEWANDEL.doc)
- Kaase, Max (2003). Politische Beteiligung/Politische Partizipation. In Andersen, Uwe, Wichard Woyke (Hg.): *Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland*. 5., aktual. Aufl. Opladen: Leske+Budrich 2003. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2003. [On-line]. Available: [http://www.bpb.de/wissen/06713986635846339646200579504445,0,0,HpS\\_Politische\\_BeteiligungPolitische\\_Partizipation\\_040402.html](http://www.bpb.de/wissen/06713986635846339646200579504445,0,0,HpS_Politische_BeteiligungPolitische_Partizipation_040402.html)
- Koopmans, Ruud (1996). New social movements and changes in political participation in Western Europe. In *West European Politics*, Jan. 1996. [On-line]. Available: [http://www.findarticles.com/p/articles/mi\\_hb3586/is\\_199601/ai\\_n8536738](http://www.findarticles.com/p/articles/mi_hb3586/is_199601/ai_n8536738)
- Rucht, Dieter (2003). Neue soziale Bewegungen. In Andersen, Uwe, Wichard Woyke (Hg.): *Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland*. 5., aktual. Aufl. Opladen: Leske+Budrich 2003. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2003. [On-line]. Available: [http://www.bpb.de/wissen/06182920075052092624361933117076,0,0,Neue\\_soziale\\_Bewegungen.html#art0](http://www.bpb.de/wissen/06182920075052092624361933117076,0,0,Neue_soziale_Bewegungen.html#art0)